

Vor den Pizzaöfen der ganzen WM-Republik ist es gestern deutschen und italienischen Fans heiß geworden. Doch nur Italien erreichte den Siedepunkt. Ein Absteher ins Land von Margherita und Calzone, mitten in die Südstadt.



# Ruccola steht für Sieg

WM-Pizza zum Halbfinale mitten in der Südstadt

VON CLAUDINE STAUBER

der Tricolore aus Ruccola, Tomaten und Parmesan hat sich behauptet. Als nächste fliegt die Deutschland-Variante, gemixt aus roter Salami, goldgelben Steinpilzen und schwarzen Oliven, aus dem Angebot.

Im Restaurant „La Commedia“ in der Schützenstraße glüht der Buchen-

holzofen. Die letzten duftenden Pappkartons sind schon lange über den Tresen gegangen. Vor dem Anpfiff, Wirt Tummicello hat's mehrfach erlebt, bricht der Straßenverkauf zusammen. Die Azzurri haben die Bühne betreten, und Klinsis Truppe, wer will da noch Pizza holen?

Brasilien ist gegessen. Die südamerikanische Pizza Coppa del Mondo, mit gelber Paprika und grünem Basilikum, hat Antonio Tummicello nach dem Viertelfinale sofort von der Karte gestrichen. Abserviert mit 0:1, basta! Das knusprige Teiggrund mit

Sergio vom Service, Dino vorm Ofenschlund mit schweißglänzendem Gesicht, alle kennen jetzt nur eine Blickrichtung: Der schwarze Panasonico mit den Bildern vom Dortmund-Rasen zieht sie magisch an. „Totti, Totti“, ein Schrei ertönt und Pierino, der die Gläser, die er füllt, immer erst durch die Luft wirbeln lässt, greift sich an den Kopf. Freunde und Verwandte haben Stellung bezogen vor der Bar mit den bunten Italien-Wimpeln und der betttuchgroßen Fahne. Der Geräuschpegel steigt.

## Auf jeden Fall zum Korso

Italien siegte, doch für Silvia Bentioglio stand das Happyend schon vorher fest. Eine deutsche Mutter, der Vater aus Süditalien – dass sie mit der Familie nachher zum Autokorso fährt, war beschlossene Sache. Jetzt wird Rot-Weiß-Grün aufgesteckt. Doch die zwei Seelen, ach, in Silvias Brust, bugsiieren sie immer auf die Siegenseite, egal wer Tore macht.

Jürgen Klinsmann, das gestehen sie in der Spielpause, kommt bei den Italienerinnen gut an. Die Azzurri seien leider Individualisten, die Deutschen aber spielten wie aus einem Guss. Ortensia Figus erntet Widerspruch von Tochter Elisa. Die hat Italiens Farben auf der Backe und kein Ohr für Kritik.

Nur noch zwei hungrige Nürnbergerinnen beugen ungerührt die Köpfe über ihre Teller. Der Rest ist hypnotisiert. Was heißt eigentlich Schwalbe auf Italienisch? Egal, jetzt rennen die Blauen wieder zum Tor. „Vai, Vai!“, ein Schrei aus vielen Kehlen.

Die italienischen WM-Erfolge rasselt der 49-jährige Tummicello so schnell herunter wie die komplizierten Bauteile des Pizzaofens aus Modena, um den sich in der „Commedia“ alles dreht – wenn ihm nicht gerade der große Fernseher die Schau stiehlt. Dass die Deutschen so feiern können, habe ihn schwer beeindruckt. Tummicello: „Das wird anhalten.“



Pizza halb und halb, deutsch und italienisch, serviert Antonio Tummicello (zweiter v. l.) zum Spiel. Foto: Michael Matejka